

Abonnieren Sie auf
Reclams
Universum

Illustrierte Wochenschrift
mit aktueller Weltrundschau

Jährlich erscheinen 52 Hefte à

30 Pfennig

= 40 Hefter = 40 Ets. = 18 Kop.

Im Abonnement pro Quartal:

ohne Zustellungsgebühr (13 Hefte) Mk. 3.50 = 4.20 Kronen =
4.70 Fr. = 2.10 Rubel, bei Kreuzband-Sendung nach dem
Ausland 7 Mark 50 Pf. einschließlich Porto.

Luxus-Ausgabe à Hefte 50 Pf.

= 60 Hefter = 65 Ets. = 30 Kop. Quartalspreis (13 Hefte) ohne
Zustellungsgebühr 5 Mk. = 6 Kronen = 6.70 Fr. = 3 Rubel,
bei Kreuzband-Sendung nach dem Ausland 10 Mark ein-
schließend Porto.

20 Pfennig.

0.24 K. W.

Universal-Bibliothek

3007

Ein gebildeter Hausknecht

oder

Verfehlte Prüfungen.

Posse mit Gesang in einem Aufzuge

von

D. Kalisch.

Soufflierbuch mit der vollständigen Regiebearbeitung.

Mit dem angebogener Klavierauszug des Complets.

Bühneneinrichtung.

Leipzig

Verlag von Philipp Reclam jun.

Jede Nummer

für 20 Pfennig

überall käuflich

Opernbücher

aus Reclams Universal-Bibliothek.

Herausgegeben von L. F. Wittmann und G. R. Krufe.

Dieselben enthalten den vollständigen Wortlaut der Gesänge und Dialoge, die vollständige Inszenierung, die bei den Aufführungen üblichen Striche in Klammern, sowie kurze Geschichte, Charakteristik der Oper und der einzelnen Partien und biographische Notizen über den Komponisten, Autor und Übersetzer.

Alessandro Stradella. 5184.
 Amelia oder Ein Maskenball. 4236.
 Der Barbier von Bagdad. 4643.
 Der Barbier von Sevilla.*) 2937.
 Bastien und Bastienne. (Klavierauszug 1.50 M.) 4823.
 Der Blitz. 2866.
 Dinorah. 4215.
 Doktor und Apotheker. 4090.
 Don Juan.*) 2646.
 Ernani. 4388.
 Eurhantje. 2677.
 Entführung a. d. Serail.*) 2667.
 Francesca. 5175.
 Fra Diavolo. 2689.
 Fidelio. 2555.
 Figaros Hochzeit.*) 2655.
 Der Freischütz.*) 2530.
 Die schöne Galathee. 4876.
 Gustav ob. Der Maskenball. 3956.
 Hans Heiling. 5462.
 Hans Sachs. 4483.
 Die Hugenotten. 3651.
 Die Jagd. 4556.
 Johann von Paris.*) 3153.
 Joseph.*) 3117.
 Die Jüdin. 2826.
 Das goldene Kreuz. 5162.
 Der Liebestrank. 4144.
 Lucia von Lammermoor.*) 3795.
 Lustigen Weiber v. Windsor. 4982.
 Martha ob. Der Markt zu Richmond. 5153.
 Maurer und Schlosser.*) 3037.
 Das Nachtlager v. Granada. 3768.

Die Nachtwandlerin.*) 3999.
 Norma.*) 4019.
 Oberon. 2774.
 Orpheus und Eurydice. 4566
 Die Opernprobe. 4272.
 Don Pasquale. 3848.
 Der Postillon v. Lonjumeau. 2749.
 Der Prophet. 3715.
 Ratcliff. 3460.
 Regimentstochter. 3738.
 Rigoletto. 4256.
 Robert der Teufel. 3596.
 Rolands Knappen. 4847.
 Rosamunda. 3270.
 Santa Chiara. 2917.
 Der Schauspieldirektor. (Klavierauszug 1.50 M.) 4739.
 Die beiden Schützen. 2798.
 Der schwarze Domino. 3358.
 Die Stimme von Portici.*) 3874.
 La Traviata. 4357.
 Wilhelm Tell. 3015.
 Der Tempel und die Jüdin. 3553.
 Des Teufels Anteil. 3813.
 Der Troubadour. 4323
 Undine. 2626.
 Der Vampyr. 3517.
 Der Waffenschmied. 2569.
 Der Wasserträger.*) 3226.
 Die weiße Dame.*) 2892.
 Der Wildschütz. 2760.
 Zampa.*) 3185.
 Zar und Zimmermann. 2549.
 Die Zauberflöte.*) 2620.

Jedes Opernbuch ist für 20 Pf. käuflich.

*) Vollständiger Klavier-Auszug für 2 Mark im gleichen Verlage.

Ein gebildeter Hausknecht

oder

Versehlte Prüfungen.

Bosse mit Gesang in einem Aufzug

von

D. Kalisch.

Souffletbuch mit der vollständigen Regiebearbeitung.

Mit dem abgebogenen Klavierauszug des Couplets.

Bühneneinrichtung.

Leipzig

Druck und Verlag von Philipp Neclam jun.

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

Alle Rechte vorbehalten.

Für sämtliche Bühnen im ausschließlichen Debit der Theaterbuchhandlung von Kühling & Güttner in Berlin, W. Markgrafenstraße 69 und ist von dort allein das Recht der Aufführung zu erwerben.

D. Kalisch Erben. Kühling & Güttner.

Ein gebildeter Hausknecht.

Personen.

Bernhard, Gasthofsbesitzer.

Auguste, seine Frau.

Frohberg, Kaufmann.

Rosa, seine Frau.

Karoline, deren Gesellschafterin.

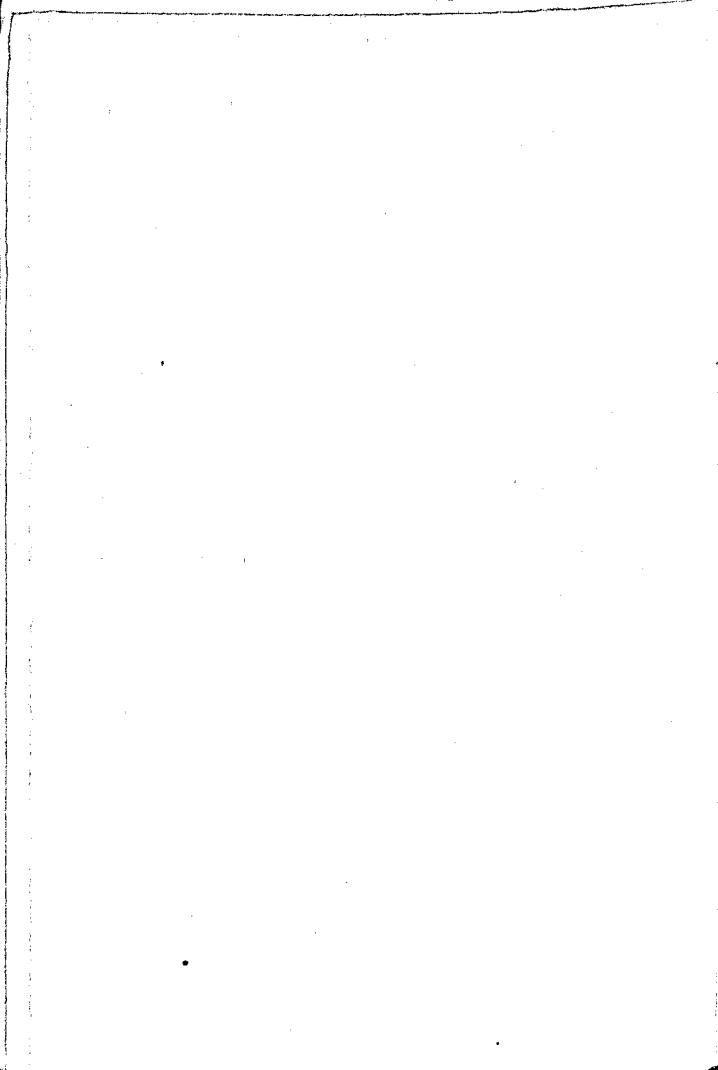
Fleury.

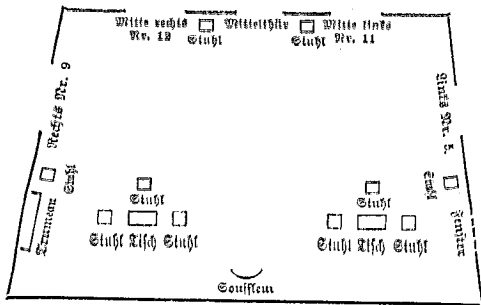
Mitsche, Hausknecht.

Ort der Handlung: Bernhards Gasthof.

Zeit: Gegenwart.

Rechts und links vom Schauspieler.





Gemeinschaftlicher Salon im Hotel
mit mehreren nummerierten Mittel- und Seitenthüren, nach dem vor-
stehenden Dekorationsplan. Im Vordergrund rechts ein Trumeau,
links ein Fenster.

Rechts und links vom Schauspieler.

Erster Austritt.

Frohberg kommt durch die Mitte. Auguste.

Frohberg (im Reiseanzug mit einer Reisetasche).

Ich habe die Ehre, die Frau vom Hause —

Auguste (zu seiner Linken).

Zu dienen.

Frohberg.

Die neueste Ausgabe vom Bädeler empfiehlt Ihr Hotel
als ein sehr solides.

Auguste.

Ich war sonst ausgelassen — im Bädeler nämlich.

Frohberg.

Wie kommt das?

Auguste.

Weil ich nichts auf Marktschreierei gebe.

Frohberg.

Aber Herr Bernhard —

Auguste.

Dem ist es fast gleichgültig, ob wir Gäste haben oder nicht.

Frohberg.

Er ist schon zu reich?

Auguste.

Das kann man nie sein.

Frohberg.

Dann ist Ihr Herr Gemahl vielleicht eifersüchtig?

Auguste.

Meinen Sie, daß er dazu Veranlassung hat.

Frohberg.

O!

Auguste.

Ich glaubte —

Frohberg.

Ich habe im Gegentheil gehört, daß Herr Bernhard auch andere schöne Damen geru sieht.

Auguste.

Das weiß ich.

Frohberg.

Und Sie dulden es?

Auguste.

Warum soll ein verheirateter Mann keine Augen mehr haben.

Frohberg.

Dann sollten Sie aber auch die Ihrigen nicht immer niederschlagen.

Auguste.

Empfiehlt dies Bädeler auch?

Frohberg (sich nähernd).

Schöne Frau — !

Auguste.

Sie haben Nr. 5. (Sie öffnet die Thür Nr. 5 links.) Wollen Sie sich Ihr Zimmer nicht ansehen?

Frohberg (erwartet ihren Vortritt).

Bitte —

Auguste.

Pardon, ich bin beschäftigt.

Frohberg (will ihre Hand küssen).

Meine Gnädige!

Auguste.

Ich bin die Wirtin und durchaus keine Gnädige. (Als durch die Mitte.)

Zweiter Auftritt.

Frohberg allein.

Frohberg.

Fremd Bernhard, ich gratuliere dir. Du hast wahrhaftig nicht nötig, deine Frau auf die Probe zu stellen. Ich wünschte, die meine wäre ebenso brav. Was mag sie nur machen, meine liebe Rosa? Es sind gewiß schon wieder vierzehn Tage, daß ich ihr nicht geschrieben habe.

Mitschke

(Kommt, in gestrickter Jacke und grüner Schürze, mit dem Fremdenbuch, an der Brust unter der Schürze das Stammbuch, durch die Mitte).

Dritter Auftritt.

Nitschke, Froberg zu seiner Linken.

Nitschke.

In'n Morgen!

Frohberg.

Guten Tag!

Nitschke.

Sind Sie der eben angelangte braune Koffer mit der
messingbeschlagenen Hutschachtel?

Frohberg.

Das sind meine Sachen.

Nitschke.

Dann bitte — (Er reicht ihm das Fremdenbuch.)

Frohberg.

Was ist das?

Nitschke.

Das Fremdenbuch.

Frohberg (nimmt und liest).

Müssen alle diese Rubriken ausgefüllt werden.

Nitschke.

Ja.

Frohberg.

Verlangt das die Polizei?

Nitschke.

Nein.

Frohberg.

Wer denn?

Nitschke.

Sch.

Frohberg.

Sie? Weßhalb?

Nitschke.

Aus Rücksicht gegen Frankreich. Bitte, schreiben Sie —

Frohberg.

Aber wer sind Sie denn eigentlich?

Mitschke.

Ich bin der Knecht des Hauses.

Frohberg.

Der Hausknecht?

Mitschke.

Durch freie Wahl, nicht durch Geburt oder Glücksumstände. Aber bitte, schreiben Sie, ich unterhalte mich nur mit Personen von meiner Erziehung.

Frohberg.

Wo haben Sie denn Ihre Erziehung genossen?

Mitschke.

Im französischen Waisenhause, maison d'orpheline.

Frohberg.

Wie kommen Sie denn da hierher?

Mitschke.

Ein Familiengeheimnis. (Mit tiefem Seufzer.) Ich war nicht immer Hausknecht.

Frohberg.

Sie waren früher Ihr eigener Herr?

Mitschke.

Ja — aber auch Sklave meiner Leidenschaft. (Er sieht sich um, dann leise.) Ich liebe die Weiber.

Frohberg.

So. Und Sie fanden Gegenliebe?

Mitschke.

Mehr als mir lieb ist. Lesen Sie selbst mein Stammbuch. (Er zieht es hervor.)

Frohberg.

Sie haben ein Stammbuch?

Mitschke.

Wie jeder Gebildete

Frohberg.

Wer hat sich denn da eingeschrieben?

Mitschke.

Lauter Gebildete. Sehen Sie mal dieses hier.

Frohberg.

Von wem ist das?

Mitschke.

Von der Milchfrau aus Schöneberg. Hören Sie mal das!

Grün, Freund, ist Laub und Gras,

Wenn es regnet, ist es naß,

Wenn es schneit, dann ist es weiß,

Wenn es friert, dann giebt es Eis.

Was da für eine tiefe Moral drin liegt. Und nun da unten: Sei an Leib und Seel' stets grau,

Das wünscht Ihre Sie achtende Milchfrau.

Symbolium: Rosen welken,

Milch melken,

Aber unsre Freundschaft nicht.

Ist das nicht schön gedacht?

Frohberg.

Gewiß. (Er zeigt in das Stammbuch.) Von wem ist denn das hier?

Mitschke.

Von der Baumwollenen-Regenschirmwitwe mit Fischbein-
gestell aus der Prenzlauerstraße. Hören Sie:

Glücklich ist,

Wer verfrisst,

Was nicht zu verkaufen ist.

Symbolium:

Sieh, wie es leuchtet, wie es blüht,

Wenn Mann und Roß zu Pferde sitzt!

Frohberg.

Sehr schön! — Sie haben wohl da drinnen nur ver-
heiratete Frauen?

Mitschke.

Es sind die Mehrsten. Es sind aber auch von andern

welche bei. Sehen Sie 'mal hier, das ist von der schwarz-
 äugigen Köchin, welche leider nicht mehr hier ist.

Frohberg.

Wo ist sie denn?

Mitschke.

Sie sitzt im Arbeitshaus.

Frohberg.

Warum denn?

Mitschke.

Sie hat gestrippt.

Frohberg.

Ach so!

Mitschke.

Aber hören Sie:

Wer sich der Einsamkeit ergiebt
 Und hat nicht,
 Ach, der ist bald allein
 Und kriegt nicht!
 Ein jeder lebt, ein jeder liebt,
 Das hilft nicht!
 Dann läßt ihn seine Pein,
 Das schad't nicht.

Symbolium:

O biete mir nicht länger Trost,
 Ist denn dein Herz ein Hackeloh?

Das ist doch gewiß tief empfunden. Das ist so schön, wie
 aus'n Don Carlos.

Frohberg.

Was? Aus Don Carlos?

Mitschke.

Qui! Wissen Sie, wer das war?

Frohberg (lachend).

Nicht recht.

Mitschke.

Das will ich Ihnen sagen. Der Don Carlos war der

Sohn eines wohlhabenden Mannes Namens Montechi und Capuleti, dann wurde er Infant—erist von Spanien unter dem berühmten General Wallerstein und Compagnie. Er liebte seine Schwiegermutter, die Maria Stuart, eine geborne Turandot, gewesene Jungfrau von Orleans, und diese wünschte er zu seiner Braut von Messina. Aber sein feindlicher Bruder, Franz heißt die Kanaille, vertrat ihm die hohle Gasse bei Mißnacht und so wurde er voll Wut über diese heuchlerische Krokodillerbrut ein Räuberhauptmann in den böhmischen Wäldern. Durch die Verleitung eines gewissen Sekretärs Wurm, der früher Kals eines Präsidenten von Marquis Posa war, vergiftete er die Luise. Diese war nämlich eine Milchschwester der Elisabeth und eine geborne Lady Mylford. Jedoch sein Better, der gerade an diesem Tage einen Schecken ritt, half ihm und er schoß den Landrat Gessler tot mit jenem bewußten zweiten Pfeil, warf den Herzog Fiasco bei Leipzig in die Ostsee und nachdem er der Residenz eine Geschichte erzählt hatte, wie man Präsident wird, ließ er sich als Lord entschuldigen und blieb zehn Jahre fern von Madrid, darüber nachzudenken, bis ihm König Philipp von Schwaben die gewünschte Gedankenfreiheit gab. Das war der Don Carlos.

Frohberg.

Wunderbar! — Von wem ist denn diese Locke.

Mitsche.

Das ist (wegwerfend) ein Familiengeheimnis.

Frohberg (ironisch).

Das sind sehr hübsche Sachen, die Sie dabrin haben.

Mitsche.

O ich sage Ihnen, wenn ich des Abends so sämtliche Stie—seln verputzt habe, und setze mich dann hinten im Garten, im Mondschein und lasse alle die alten Freundinnen in meiner Phantasie vorüberziehen — hat denn der Mensch etwas Schöneres als die Erinnerung? (Sehr gerührt, fast weinend.) Ach, wer giebt mir meine Jugend wieder?!

Frohberg (ironisch).

Sa, sie entflieht rasch.

Mitschke.

Warum entflieht sie? Es thut ihr ja niemand was. Aber sehen Sie, das gefällt mir von Ihnen, daß Sie sich für so was interessieren. Ich lasse mir sonst nicht mit all' und jedem ein, aber Sie sollen mein Freund sein und sich in mein Stammbuch schreiben. Sie sind zwar keine Dame, aber Sie haben so etwas bänliches.

Frohberg.

Das soll geschehen, aber eins sagen Sie mir: hat Madame Bernhardt eine Liebenschaft?

Mitschke.

Hören Sie mal, das ist eigentlich eine nichtswürdige Frage. Was weiß ich, bin ich denn ihr avant-bouche?

Frohberg.

Was heißt denn das?

Mitschke.

Vormund. — Übrigens ja, sie hat einen.

Frohberg.

Einen jungen schönen?

Mitschke (blät nach dem Trumeau rechts).

Nicht zu jung und nicht zu schön, aber ein versuchter Kerl.

Frohberg.

Wer ist es denn?

Mitschke.

Familiengeheimnis. Aber das versichere ich Ihnen, es ist ein reizendes Weibchen. Nur eine Leidenschaft hat sie, sie ist erschrecklich marquise.

Frohberg.

Marquise? Die Leidenschaft kenn' ich nicht.

Mitschke.

Sie werden doch wissen, wie auf französisch die Eifersucht heißt.

Frohberg.

Jalousie.

Mitschke.

Na, Jalousie oder Marquise ist doch einerlei. Aber sagen Sie nicht, sonst dürfen Sie sich nicht in mein Stammbuch schreiben.

Frohberg.

Sapperment. Das wäre entsetzlich! (Ab nach links Nr. 5.)

Mitschke.

Ich hätte mich ihm gerne anvertraut, aber sie wäre in-
stande und hörte auf, zärtlich mit mir zu sein.

Auguste (kommt durch die Mitte).

Vierter Auftritt.

Auguste, Mitschke zu ihrer Linken.

Auguste.

Da steht der alberne Mensch wieder unbeschäftigt da.
Man muß zu viel Geduld mit ihm haben.

Mitschke.

Guten Morgen! Wünsche wohl gemorphest zu haben.

Auguste.

Hat der Fremde was befohlen?

Mitschke.

Im Gegenteil.

Auguste.

Was heißt das? Hast du ihm vielleicht was befohlen?

Mitschke.

Ja, sich in mein Stammbuch zu schreiben.

Auguste.

Wo deine Jugendbekanntschaften und Liebsleien drin stehen?
Marsch an deine Arbeit und plandre nicht wieder mit der
Nöthin. — Nun, wird's bald?

Mitschke.

Ach, Madame Bernhard, wenn ich Sie sehe, so ist mir

immer, als wenn ich Bech unter den Füßen hätte. Sie sind zu reizend!

Auguste (geschmeichelt, sich verstellend).

Was untersteht er sich denn als Hausknecht?!

Mitschke.

Ach, Madame Bernhard, jeder Mensch hat eine Stelle, wo er Hausknecht ist.

Auguste (lacht).

Schlummerkopf!

Mitschke.

Erlauben Sie, Madame Bernhard, daß ich Ihnen die Hand küsse. (Er thut es.) Diese weiche schöne Hand! Selbst eine Ohrfeige von ihr könnte mich glücklich machen!

Auguste.

Mach' daß du fortkommst!

Mitschke.

Ach, Madame Bernhard! a lavoir! a lavoir! (Es durch die Mitte.)

Auguste.

So gar dumm ist übrigens der Mensch nicht. Er weiß zum Beispiel sehr gut, daß die meisten Frauen gern hören, wenn man sie schön findet.

Fleury (kommt durch die Mitte).

Fünfter Auftritt.

Fleury, **Auguste** zu seiner Linken.

Fleury.

Madame, je suis charmé de vous voir! Ich komme schon wieder als Ihr Plagegeist! (Ihr einen Brief reichend, ausgeschrieben, mit einer Silhouette innen.) Darf ich bitten?

Auguste.

Wieder ein Briefchen für meine Cousine?

Fleury.

Ich erfuhe Amalie darin, heute Abend in Ihrem Garten zu kommen.

Auguste.

Gut. Da werde ich auch dabei sein. Es heißt zwar, Verliebte brauchen keine Zeugen, aber ich komme doch.

Frohberg (lauscht an der Seitenthür links).

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Frohberg lauschend.

Frohberg (für sich).

Ma.

Fleury.

Sie werden uns sein ein sehr angenehmer Zeuge. Also erwarte ich Sie und Amalie um sieben Uhr in Ihrem Garten. Liebe und Freundschaft werden uns die Stunden verfließen. Adieu, ma chère, adieu! (Ab durch die Mitte.)

Auguste.

Wie mein Bernhard vor unserer Hochzeit!

Frohberg (nießt a tempo).

Hatz!

Auguste (ihn sehend).

Ihr Wohlsein!

Frohberg (eintretend).

Ich wollte nur dem Hausknecht sein Buch zurückgeben.

Auguste (zeigt nach links).

Legen Sie es nur dahin.

Frohberg (legt es auf den Tisch links).

Verehrungswürdigste Frau —

Auguste (zu seiner Rechten).

Mein Herr —

Frohberg.

Sie haben einen Garten?

Sa.

Auguste.

Ach! (Er faßt ihre Hand.)

Frohberg.

Mein Herr!

Auguste.

Frohberg.

Ich muß jetzt fort, in einer halben Stunde komme ich wieder, dann sprechen wir weiter.

Auguste.

Mein Herr, ich verstehe Sie nicht.

Frohberg.

Ich gehe.

Auguste.

Leben Sie wohl!

Frohberg.

Und wenn ich wiederkomme?

Auguste.

Sind Sie wieder da.

Frohberg.

Ich ertrage Ihren Hohn! Leben Sie wohl, Madame, leben Sie wohl! (Ab durch die Mitte.)

Auguste.

Das muß ich gestehen — ein sonderbares Benehmen!

Nitschke (kommt durch die Mitte).

Siebenter Auftritt.

Auguste, Nitschke zu ihrer Linken.

Nitschke (sich verneigend).

Der scheint auch nicht recht bei Verstand zu sein. Stürzt da die Treppe über mich runter, ich hätte mir bald sämtliche Glieder und Füße brechen können.

Auguste.

Nitschke, diesen Brief trägst du gleich zu Fräulein Amalie hinauf und übergiebst ihn ihr persönlich, ohne daß es jemand sieht. Es ist ein Geheimnis. Hörst du? — Sprich nicht darüber.

Nitschke.

Keine Silbe. Aber es steht ja kein Postscriptum drauf.

Auguste.

Eine Adresse ist nicht nötig. Du weißt ja, an wen der Brief gerichtet ist und halte dich nicht wieder zu lange mit dem Dienstmädchen drüber auf. (Ab Nr. 12 Mitte rechts.)

Nitschke.

Ein himmlisches Weib! Wenn sie nur nicht so fürchterlich eifersüchtig wäre.

Rosa und Karoline (kommen in Reisetoylette durch die Mitte).

Achter Austritt.

Nitschke rechts. Rosa Mitte, Karoline zu ihrer Linken.

Rosa.

Das ist doch das Hotel des Herrn Bernhard?

Nitschke.

Zu dienen.

Rosa.

Können wir ein Zimmer haben?

Nitschke.

O ja — neun.

Rosa.

Das wäre zuviel, wir brauchen nur eins.

Nitschke.

Nummer neun sag' ich! (Er zeigt nach rechts.) Hier! Ein anderes ist nicht. Ich werde Madame Bernhard gleich rufen.

Rosa.

Thun Sie das, lieber Mann.

Mitschke (für sich).

Lieber Mann? Schon wieder eine, die verliebt in mich ist. (Er sieht Rosa zärtlich an.)

Rosa.

Nun, was stehen Sie da?

Mitschke.

O bitte, ich bin nicht milde. Wenn ich Ihnen sonst nützlich sein kann, stehe ich gern zu Ihren Diensten. Ihr Vorname, wenn ich bitten darf?

Rosa (lächelnd).

Rosa.

Mitschke.

Und Sie?

Karoline.

Karoline.

Mitschke.

Ich bin der sogenannte schöne Herr Mitschke. Je suis enivré d'en chanteresse. (16 Nr. 12 Mitte rechts.)

Neunter Auftritt.

Rosa, Karoline zu ihrer Linken.

Rosa.

Ich bin wirklich begierig, diese Madame Bernhardt kennen zu lernen. (Sie geht an Karoline vorüber nach links.) Nach der Schilderung ihres Herrn Gemahls scheint sie gerade nicht die liebenswürdigste Frau zu sein. (Sie sieht das Stammbuch auf dem Tisch links.) Ein Stammbuch, das kann man ja wohl ansehen. (Sie blättert.) Was ist das? Die Handschrift meines Mannes? (Sie liest.)

Wenn in dem Nichts der Eitelkeiten
Ein Fels bestürmt von allen Seiten —
Auf Schlössern großer Prinzen ruht;
So wird er in dem Staatsmann trauern

Ein gebildeter Hausknecht.

Und über die Planeten mauern,
Und auf der Helven Ochsenblut.

August Froberg.

Das gehört gewiß einem Frauenzimmer!

Auguste (kommt von Mitte rechts aus Nr. 12).

Behnter Auftritt.

Die Vorigen. Auguste nimmt die Mitte.

Auguste.

Meine Damen, Sie — Was seh' ich! Rosa!

Rosa.

Auguste! Du? Ist es möglich?

Auguste.

Laß dich nach vier Jahren wieder umarmen, liebe Jugendfremdin. Wie kommst du denn auf einmal hierher? Seitdem ich mit meinen Eltern von Neustadt fortgezogen, habe ich von dir nichts gesehen und gehört, aber wohl habe ich recht oft an dich gedacht.

Rosa.

Auch habe ich von dir nur selten Nachricht erhalten. Du selbst doch glücklich?

Auguste.

O ja, es geht mir recht gut, aber —

Rosa.

Deine Ehe ist nicht glücklich — dein Mann ist ein Verräther.

Auguste.

Wer sagt das?

Rosa.

Ich sage es.

Auguste.

Kennst du ihn denn?

Rosa.

Auf der Reise hierher machte ich zufällig seine Bekannt-

schaft. Er erkundigte sich nach meinem Namen — ich habe ihm einen falschen angegeben.

Auguste.

Wo ist er?

Rosa.

Er wird gleich hier sein. Er ist auf dem Bahnhof zurückgeblieben, um nicht durch gleichzeitiges Eintreffen mit mir deinen Verdacht zu erregen. Als er nämlich von meiner Absicht, hier abzustiegen, hörte, gab er sich mir zu erkennen und beschwor mich, dir nicht zu sagen, daß er mit mir gereist sei.

Auguste.

Das ist ja ein reizender Ehemann!

Rosa.

O ich bin auch im Besitz eines seltenen Exemplars. Mein Mann befindet sich ebenfalls auf Reisen. Seit drei Wochen warte ich stündlich auf Nachrichten von ihm. Vergebens! Da reißt mir die Geduld. Ich setze mich mit meiner Gesellschafterin auf die Eisenbahn nach Berlin, steige hier ab und habe soeben die Entdeckung gemacht, daß er hier ebenfalls im Hause wohnt.

Auguste.

Dein Mann? Das ist doch nicht der Kaufmann —

Rosa.

Frohberg aus Neustadt.

Auguste.

Haha! Das ist nicht übel! Der hat mir soeben eine Art Liebeserklärung gemacht.

Rosa.

Der Nichtswürdige!

Auguste.

Das fordert Rache! Komm, laß' uns einen Kriegsplan entwerfen!

Rosa (zornig auf und nieder).

Rache, fürchterliche Rache! O Geduld! mein Herr, ich will ein Exempel statuieren! Alle Frauen sollen von mir lernen, wie man ungetreue Männer bestraft. Zu meinen Füßen soll er liegen und ich will einen Triumph feiern, wie ihn die Welt noch nicht erlebt hat. Rache! Rache! Rache!

Auguste (ebenso).

Das fordert Rache, fürchterliche Rache! Ich bin sonst die Sauftmüt selbst, aber diesmal wird kein Pardon gegeben. Er soll sehen, daß ich nicht alles so gleichgültig hinnehme. Unerhörte Schmach! Ich will ihm zeigen, was ein gekränktes Weib vermag. Rache! Rache! Rache!

Karoline (mehr für sich, nach rechts gewendet).

Verheiratete Männer und solche Streiche! Nein, das muß man sagen, da sind ja die Unverheirateten nicht so schlimm! So betrügen Sie nicht! Aber die Vergeltung soll nicht ausbleiben. Was ich dazu beitragen kann, soll gewiß geschehen. Verheiratete Männer! Rache! Rache! Rache!

Rosa und Auguste

(eilen im Sturmschritt nach Nr. 12 Mitte rechts ab).

Karoline (folgt ihnen).

Frohberg und Mitschke

(kommen nach einer Pause durch die Mitte).

Essler Austritt.

Frohberg, Mitschke zu seiner Linken.

Frohberg.

Was haben Sie da für einen Brief?

Mitschke.

Ein Familiengeheimnis.

Frohberg.

Aber Freund, wozu sind wir denn Freunde, wenn Sie Geheimnisse vor mir haben?

Mitschke.

Sie sagen mir ja auch nicht alles. Sie haben mir nicht gesagt, daß Sie verrückt sind.

Frohberg.

Na, na, nur nicht grob, mein lieber Mitschke.

Mitschke.

Sie sind grob. Hätten Sie mich nicht bald vorhin die Treppe runter geschmissen. War das etwa fein?

Frohberg.

Verzeihung.

Mitschke.

Na — vergessen. Schlagen Sie ein! Sagen wir du zu du einander.

Frohberg.

Davon später.

Mitschke.

Was du heute thun kannst, verschiebe nicht auf morgen.

Frohberg.

Was ist das für ein billet-doux?

Mitschke.

Du? Na siehst du — so ist's recht Bruder. (Er will ihn umarmen.)

Frohberg.

Was ist das für ein Brief?

Mitschke.

Ein Geheimniß! aber thu' mir den einzigen Gefallen und sprich nicht darüber. (Er wendet sich nach hinten links.)

Bernhard (kommt durch die Mitte).

Zwölfter Auftritt.

Die Vorigen. Bernhard.

Bernhard (im Reiseanzug).

Ah Froberg — du schon hier?

Froberg (zu seiner Linken).

Schon seit einer Stunde.

Bernhard.

Hast du schon meine Frau gesprochen?

Nitschke.

Herr Bernhard!

Bernhard.

Was willst du?

Nitschke.

Guten Morgen, Herr Bernhard!

Bernhard (zu Nitschke).

Sind nicht eben zwei Damen angekommen?

Nitschke.

Nein, nur eine einzelne und eine Gesellschafterin.

Bernhard.

Das sind sie. Bleib' hier, du sollst etwas besorgen.
(Leise zu Froberg.) Hast du schon sondiert?

Froberg (leise).

Freund, ich bedaure dich.

Bernhard (ebenso).

Ich werde betrogen?

Froberg (leise).

Du wirst's.

Bernhard (ebenso).

Du scherzest, Froberg.

Froberg (leise).

Im vollsten Ernst. Ich habe deine Frau überrascht in
einem zärtlichen Tete-a-tete mit einem Franzosen.

Bernhard.

Was?

Frohberg (ebenso).

Ja, und wenn ich nicht irre, ist dein Hausknecht ihr postillon d'amour.

Bernhard.

Nitschke?

Frohberg (leise).

Er hat soeben wieder einen Brief von ihm für sie.

Bernhard (laut zu Nitschke).

Nitschke, komm' mal her.

Nitschke (vorkommend, die Mitte nehmend, ruhig).

Herr Bernhard!

Bernhard.

Nitschke, du hast einen Brief an meine Frau.

Nitschke.

Fällt mir gar nicht ein!

Frohberg.

Er hat den Brief, ich habe es gesehen.

Nitschke (zu Frohberg).

Du bist auch ein schönes Klatschman!

Bernhard.

Was untersteht er sich — raus mit dem Brief!

Nitschke (zu Frohberg).

Su dir habe ich mich schön getäuscht.

Bernhard (schüttelt Nitschke).

Den Brief her!

Nitschke.

Schütteln Sie mich nicht so, ich kann das nicht vertragen. Hier ist er. Er ist gar nicht an Ihre Frau.

Frohberg.

Das wird die Adresse zeigen.

Nitschke.

Ja, ist keine drauf. (Er wendet sich wieder nach hinten.)

Bernhard (hat den Brief geöffnet).

Ist französisch.

Frohberg (nimmt den Brief).

Ja, französisch.

Bernhard (nimmt den Brief).

Sehr undeutlich geschrieben.

Frohberg (nimmt den Brief).

Sehr.

Bernhard (nimmt den Brief).

Kannst du's lesen?

Frohberg (nimmt den Brief).

Nur etwas. Kannst du's denn nicht?

Bernhard (nimmt den Brief).

O ja, das heißt nicht alles. Aber mein Hausknecht ist aus dem französischen Waisenhaus.

Frohberg.

Dann laß' ihn doch lesen.

Bernhard.

Wir lassen ihn laut lesen und halten ihm die Ohren zu.

Frohberg.

Eine gute Idee!

Bernhard (zu Nitschke).

Nitschke! Höre!

Frohberg.

Kommen Sie 'mal her, Nitschke.

Nitschke (vorkommend, die Mitte nehmend).

Mit dir spreche ich nicht mehr.

Bernhard.

Du wirst hier diesen Brief lesen und übersetzen.

Nitschke.

Übersetzen ja, aber nicht lesen.

Bernhard.

Hies! (Er hält ihm den Brief vor.)

Mitschke (liest).

Marchier marie! Marie soll marschieren.

Frohberg.

Das kann nicht sein!

Mitschke.

Ma chère amie! Ach so — ma chère amie! Meine teure Freundin! Vous vous plaignez un peu de mon long silence.

Bernhard.

Was heißt das?

Mitschke.

Silence! Halt's Maul! C'est que c'est flatte extrêmement mon amour propre.

Frohberg.

Was heißt das?

Mitschke.

Amour propre, eine proppre Liebe, eine Liebe, die propper ist.

Bernhard.

Es ist abscheulich. Weiter.

Mitschke.

D'entendre cela d'une femme comme vous!

Frohberg.

Was heißt das?

Mitschke.

Sufam komm' wuh? Niederträchtig wie du!

Bernhard.

Empörend! Aber weiter! weiter!

Mitschke.

Je vous envoie ce — joint ma fille Jette. (Er sieht sich um.) Wo ist sie denn?

Frohberg.

Wer?

Bernhard.

Was?

Nitschke.

Die Zettel Hier steht es: anbei schicke ich Ihnen meine Tochter Sette.

Frohberg.

Das kann nicht fein! (Nachsehend.) Ma silhouette!

Nitschke.

Richtig. Ma silhouette! Meine Silhouette! Hier ist sie ja! (Er nimmt sie aus dem Briefe.)

Frohberg.

Das Portrait des Franzosen.

Nitschke.

Franzose? Ist ja'n Mohr.

Bernhard.

Haarsträubend! Weiter! weiter!

Nitschke.

Je vous attendrai aujourd'hui du soir à la petite banque —

Frohberg.

Was heißt das?

Nitschke.

Ich will heute Abend — la petit banque — ein kleines Bänkchen — meine Tante, deine Tante! oder: Messieurs, faites votre jeu!

Bernhard.

Weiter! weiter!

Nitschke.

Dans le jambon près d'hôtel. Auf dem Schinken vom Hotel.

Frohberg.

Nein, das kann nicht richtig sein.

Nitschke.

Dans le jardin près d'hôtel. Ja so! Sie haben recht. Je vous attendrai, das hatte ich übersehen. Also: ich erwarte Sie heut' Abend im Garten hinter dem Gasthause auf der kleinen Bank. Chez Robert et Bertram.

Frohberg.

Wo denn? (Er liest.) Chez votre Bernard.

Nitschke.

Bernard, ganz recht. Ich habe es für eine Frau angesehen, weil kein Aßgang Circus flecks drunter steht.

Bernhard (nachsehend).

Da steht ja noch was?

Nitschke (liest).

A sept heures et demie. Sieben und eine halbe Stunde.

Frohberg.

Was denn?

Nitschke.

Sieben und eine halbe Stunde soll sie bei ihm bleiben.

Bernhard (reißt ihm den Brief weg).

Genug, genug. Fort, elendes Exemplar! (Er schleubert Nitschke gegen die Mittelthür.)

Nitschke.

Exemplar?!

Frohberg.

Raus mit ihm! (Er drängt ihn zur Mittelthür.)

Nitschke.

Du sagst „ihm“ zu mir? Na, du sollst mir wieder kommen mit Brüderschaft! (Er wird durch die Mittelthür hinausgeworfen.)

Dreizehnter Auftritt.

Frohberg, Bernhard zu seiner Linken.

Bernhard.

Seht rate, Freund, was soll ich thun?

Frohberg.

Du mußt dich sammeln!

Bernhard.

Nein, rächen will ich mich.

Frohberg.

Vor allen Dingen Ruhe! Wir wollen das saubere Värchen im Garten überraschen.

Bernhard.

Rache! Rache! Rache!

Beide (durch die Mitte ab).

Rosa, Auguste (kommen von rechts aus Nr. 9).

Vierzehnter Auftritt.

Rosa, Auguste zu ihrer Linken.

Rosa.

Ja, Auguste so machen wir's. Ich nehme die mir auf der Reise lästigen Aufmerksamkeiten jetzt mit anscheinendem Entzücken auf.

Auguste.

Und ich spiele deinem saubern Gemahl eine ähnliche Komödie vor. Wir bestellen beide durch einen Brief in unsern Garten. Dort werden sie entlarvt, gedemüthigt — und vom Verderben gerettet. Das soll ein Triumph —

Mitschke

(kommt mit einem großen Regenschirm und Bündel durch die Mitte).

Fünftehnter Auftritt.

Die Vorigen, Mitschke zu ihrer Linken.

Auguste (hält ein).

Was giebt's?

Mitschke.

Es fällt mir schwer -- aber es muß sein. Madame Bernhard, ich komme um zu gehen.

Auguste.

Was soll das heißen?

Mitschke.

Madame Bernhard, nie werde ich die freundigen Stunden vergessen, die ich bei Ihnen zugebracht.

Auguste.

Aber was willst du denn?

Mitschke.

Sich bitte um meinen Abschied. Herr Bernhard hat ihn bereits gegeben.

Auguste.

Mein Mann? Ist denn der schon da?

Mitschke.

Er kam, sah und schüttelte mich. Aber am Ende kommt bei jedem Menschen der Augenblick, wo er sich nicht mehr schütteln läßt.

Auguste.

Hast du den Brief bestellt?

Mitschke.

Wegen dem dummen Brief ist ja der ganze Skandal losgegangen. Er blieb dabei, er wäre an Sie.

Auguste.

Das ist prächtig. Wo ist der Brief?

Nitschke.

Er hat ihn mir gewaltsam abgejagt und sich an mir vergriffen, deshalb gehe ich, denn zum Abnutzen bin ich nicht hier.

Auguste (zu Rosa).

Wir dürfen ihn nicht fortlassen, wir brauchen ihn. (Sie besprechen sich leise.)

Nitschke.

Es ist mir peinlich, aber —

Rosa (zu Nitschke).

Wo wollen Sie denn hin?

Nitschke.

Nach Frankreich. Zu der Marianne! Da komme ich doch wenigstens in eine gebildete Gesellschaft.

Auguste.

Du wirst doch nicht einer solchen Kleinigkeit wegen fortlaufen?

Nitschke.

Kleinigkeit? Eine Ohrfeige von dieser Größe! (Er zeigt seine Hand.)

Auguste.

Ich werde das wieder gut zu machen suchen.

Nitschke.

Herr Bernhard hat mich ein Exemplar genannt und sich an mir vergriffen: ich bin ein vergriffenes Exemplar, also bin ich nicht mehr zu haben.

Auguste.

Weibe doch bei uns, Nitschke.

Rosa (süßlich).

Thue es uns zu Liebe. (Sie nehmen ihn in die Mitte.)

Auguste.

Es ist dir unrecht geschehen, indes —

Rosa.

Die Zeit heilt alle Wunden.

Auguste.

Du sollst entschädigt werden.

Rosa.

Was wir thun können, soll geschehen.

Mitschke

(außer sich vor Entzücken, bald Auguste, bald Rosa zärtlich ansehend und ihren Arm an sich drückend). *Das ist zuviel!*

O das ist zuviel!

Auguste.

Max kann uns hier überraschen, schnell in mein Zimmer; dort wirst du das Nötige erfahren. Du bleibst also bei uns?

Rosa.

Sie verlassen uns nicht?

Mitschke.

Ich wollte, wir drei wären Mann und Frau!

Rosa und Auguste.

Wie?

Mitschke.

Das heißt: jeder für sich, nicht einer für den andern!

Alle drei (durch die Mitte ab).

Verwandlung.

Garten.

Rechts eine Laube mit Tisch und Stühlen. Links ein Gartenhaus.
Es ist Nacht.

Sechzehnter Aufstrich.

Mitschke kommt von links mit heruntergeschraubter Lampe, schraubt sie auf und stellt sie in die Laube rechts.

Es wird hell.

Mitschke (kommt vor).

Madame Bernhard hat gesagt, ich soll ins Gartenhaus gehen, die Lampe runterschrauben und nicht eher kommen und hell machen — bis — sie nach Licht rufen wird. Vorläufig verstehe ich von der ganzen Geschichte noch verflucht wenig — aber soviel steht fest — daß sie mir sprechen will. Manchmal weiß ich wirklich nicht, was die Frauen an mir haben. Die Jugend ist pfuschk — mit der Schönheit — na, da geht's wohl noch — indes es kann nichts anders als meine Bildung, mein mille fleur — meine Tourure sein — mein Französisch sein. Saja, mein Französisch hilft mir durch die ganze Welt. Es ist aber auch was eigentümliches um so'n bißchen Französisch. Mein Freund Schnabel hat recht, wenn er behauptet: ohne Französisch lebt der Mensch nur halb. Es macht sich auch zu gut.

Couplet.*)

Kommt hier ins Hotel
Zum Beispiel 'ne Mamsell,
Frag' ich gleich: Comment
Des appartements?
Sagt drauf die Mamsell:
Ich bin ganz toute seul,
Dann sag' ich galant:
C'est bien, très charmante!

So'n bißchen Französisch das macht sich gleich wunderschön
Très aimable, très aimable!
Mit'n bißchen Französisch da kann man nie untergehn.
Sagt schon Schnabel, schneberrebeug!

Geh' Sonntags ich aus,
Nach 'ner Tanzmusik raus,
Da giebt's allemal
Gleich'n bißchen Skandal.
Werden sie aber dann groß
Und hau'n auf'n Kopp,
Still' ich gleich den Marm
Und ruf' bloß: le gend'arm!

So'n bißchen Französisch das macht sich gleich wunderschön,
Très aimable, très aimable!
Mit'n bißchen Französisch da kann man nie untergehn.
Nicht kapabel, schneberrebeug!

Wächst mir ein toupet,
Zu Lohsé ich geh;
Kann sieht er mich, chl
Ruft er gleich: ah, monsieur!

*) Siehe Musikbeilage.

Drauf sag' ich! allez!
 Lohsé sagt: prenez!
 Und das ist assez,
 Pour couper les cheveux!

So'n bißchen Französisch das macht sich gleich wunderschön,
 Très aimable, très aimable!
 Mit'n bißchen Französisch da kann man nie untergehn.
 Nicht kapabel, schneiderredeng!

Als Gesellschaft jüngst war
 Bei Herrn Zwickoir,
 Ruft er sein'n klein'n Sohn,
 Was Vokabeln lernt schon.
 Dem Kind wird ganz heiß.
 Geb'n Sie acht, was es weiß!
 Wie heißt der Hund? Sag's geschwind!
 Caro! sagt das Kind.

So'n bißchen Französisch das macht sich gleich wunderschön,
 Très aimable, très aimable!
 Mit'n bißchen Französisch da kann man nie untergehn.
 Nicht kapabel, schneiderredeng!

Vor 'nem Vierteljahr
 Im Theater ich war,
 Da gab'n sie 'n Marciß,
 Was ein schönes Stück is.
 Der Marciß läuft herum
 Und weiß nicht warum,
 Bis endlich wird klar,
 Was sein Kummer stets war.

Seine Frau ist nämlich die Pom*)pabour,
 Madame Pom*)pabour, Madame Pom*)pabour!
 Seine Frau ist nämlich die Pom*)pabour
 Madame Pom*)pabour, schneiderredeng!

*) Pautenschlag.

Komm' ich ins Speisehaus,
 Bitt' ich mir gleich aus:
 Geb'n Sie mir 'mal la carte!
 Das klingt gleich so aparte.
 Dann sag' ich: Kellnör, mon cher,
 Hör'n Sie, kommen Sie mal her,
 Bringen Sie mir zum dessert
 Un douzaine pommes de terre.

So'n bißchen Französisch das macht sich gleich wunderschön,
 Très aimable, très aimable!
 Mit'n bißchen Französisch da kann man nie untergehn.
 Nicht kapabel, schneiderredeng!

Und nach dem Dinée
 Zieh' ich mein Portemonnaie,
 Gebe irgend was so,
 Das nennt man: comme il faut.
 Und ruft dann der Kellnör:
 Sie, 's macht noch was mehr!
 Sag' ich nobel: Très bon,
 C'est pour le garçon!

So'n bißchen Französisch das macht sich gleich wunderschön,
 Très aimable, très aimable!
 Mit'n bißchen Französisch da kann man nie untergehn.
 Nicht kapabel, schneiderredeng!

Eine jede Nation
 Hat ihre eigne Passion!
 Frankreich liebt den Kaffee,
 Und England den Thee.
 Doch jetzt die Alliance
 Verändert das ganz;
 Frankreich peu a peu
 Will auch lieber Thee (liborté).

So'n bißchen Französisch das macht sich gleich wunderschön,
 Très aimable, très aimable!
 Mit'n bißchen Französisch da kann man nie untergehn.
 Nicht kapabel, schneiderrebeng!

Ist ein Mädchen ganz nett,
 Doch ein bißchen kokett,
 Sag'n sie bei uns gleich geschwind:
 Es is'n richtiges Kind!
 Doch der Franzos ist galant
 Und sagt tolerant:
 Voila la petite blond,
 Un peu demi-monde!

So'n bißchen Französisch das macht sich gleich wunderschön,
 Très aimable, très aimable!
 Mit'n bißchen Französisch da kann man nie untergehn.
 Nicht kapabel, schneiderrebeng!

Macht ein Mann an der Bourse
 Dreimal jährlich Concourse,
 Sagt auf Deutsch man gleich grob:
 Is das'n Schwindelkopp!
 Dagegen in Frankreich
 Wird geabelt er gleich
 Der Mann ist — sagen sie:
 Chevalier d'industrie!

So'n bißchen Französisch das macht sich gleich wunderschön,
 Très aimable, très aimable!
 Mit'n bißchen Französisch da kann man nie untergehn.
 Nicht kapabel, schneiderrebeng!

Auch im Kartenspiel
 Leisten die Franzosen sehr viel,
 Das beliebteste jeu
 War sonst ecarté!

Auch onze et demie
 Spielten sonst häufig sie,
 Doch jetzt ist en France
 Nur beliebt noch Patience!

So'n bißchen Französisch das macht sich gleich wunderschön,
 Très aimable, très aimable!

Mit'n bißchen Französisch da kann man nie untergehn.
 Sagt schon Schnabel, schneiderredend!

(Er schraubt die Lampe herunter und geht ab ins Gartenhaus links.)

(Es wird Nacht.)

Frohberg und Auguste (kommen von links).

Siebzehnter Auftritt.

Frohberg. Auguste.

Auguste.

Ich traue Ihnen nicht, Herr Frohberg.

Frohberg.

Wie oft soll ich es denn wiederholen, daß ich Sie anbete.

Bernhard und Rosa (kommen von rechts).

Achtzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Bernhard. Rosa.

Bernhard (leise).

Das ist ja mein Freund!

Rosa (ebenso).

Um Himmels willen — wenn wir entdeckt würden?

Auguste.

Wenn's aber mein armer Mann erfährt?

Frohberg.

Der soll nichts erfahren, dafür werde ich sorgen, deshalb zur Besiegelung unserer Liebe den ersten Kuß.

Auguste.

Nun denn — meinetwegen.

Bernhard

(kann sich nicht länger halten, stürzt vor).

Ha, das geht zu weit. Habe ich dich endlich ertappt, Ungetreue? Und du, schlechter guter Freund, was soll ich zu dir sagen?

Frohberg.

Es war eine Prüfung — du wirst doch nicht etwa glauben —

Auguste.

Lieber Mann — verzeih —

Bernhard.

Nichts da. Das Muster eines treuen Manns so zu betrügen!

Auguste.

Sofol! Das Muster wollen wir uns doch genauer ansehen. Es ist hier zu dunkel. Licht! Licht! Licht!

Nitschke

(kommt aus dem Gartenhaus links, schraubt die Lampe höher).

(Es wird hell.)

Neunzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Nitschke.

Nitschke.

Hier, Madame Bernhard. Sind Spitzbuben da?

Frohberg.

Meine Frau!

Stellung:

*
Nitschke.*
Auguste.*
Frohberg.*
Mosa.
*
Bernhard.

Rosa (an Bernhards Arm hängend).

Wie Sie sehen, mein getreuer Gatte!

Frohberg.

Ein braver Freund!

Rosa.

Du schlechter Mann, was soll ich dir sagen?

Bernhard.

Die Inspektorswitwe ist deine Frau? Bist du denn ein verstorbener Inspektor?

Rosa.

Nein, aber ein lebendiger Taugenichts!

Miltschke (zu Frohberg).

Ja — das ist ein netter Jungel

Auguste.

Wie sie beide dastehen? Wie die armen Sünder und sich die Enthüllung ihrer Schandthaten nicht zusammenreimen können! So hört: Rosa und ich sind Jugendfreundinnen; wir haben uns gegenseitig ausgesprochen und leider die traurige Erfahrung gemacht, daß wir beide betrogene unglückliche Frauen sind.

Rosa.

Wir wollten aber doch nicht ohne Überzeugung verurtheilen und stellten euch auf die Probe, die ihr spottschlecht bestanden habt. Eure Irene hat falliert!

Miltschke.

Der Bankerott ist eröffnet.

Frohberg (geht zu seiner Frau).

Liebe Rosa!

Bernhard (geht zu seiner Frau).

Liebe Auguste!

Frohberg.

Liebe Rosa, du wirst den Scherz nicht übernehmen.

Stellung.

*
Nitschke.*
Frohberg.*
Bernhard.*
Rosa.*
Auguste.

Rosa.

Nichts da!

Auguste.

Wir verlassen euch!

Bernhard.

Auguste, kannst du mir nicht verzeihen?

Auguste.

Du bist ein Abtrünniger. Wir gehen in ein Kloster.

Nitschke.

Ich geh' mit.

Frohberg, Bernhard (zueinander).

Verzeihung!

Auguste (für sich).

Der arme Schelm! Ich bin fast erweicht! (Aunt.) Gut denn, ich will dir den dummen Streich vergeben, aber bei dem kleinsten Rückfall —

Rosa.

Eigentlich sollte ich noch lange nicht verzeihen, aber da meine Freundin bereits so weit ist, so will ich auch nicht länger zürnen.

Bernhard.

Gott sei Dank. Setzt aber fort — es sollen bei der Verzeihung ein paar Flaschen der besten Marke den heutigen Abend würzen.

Auguste.

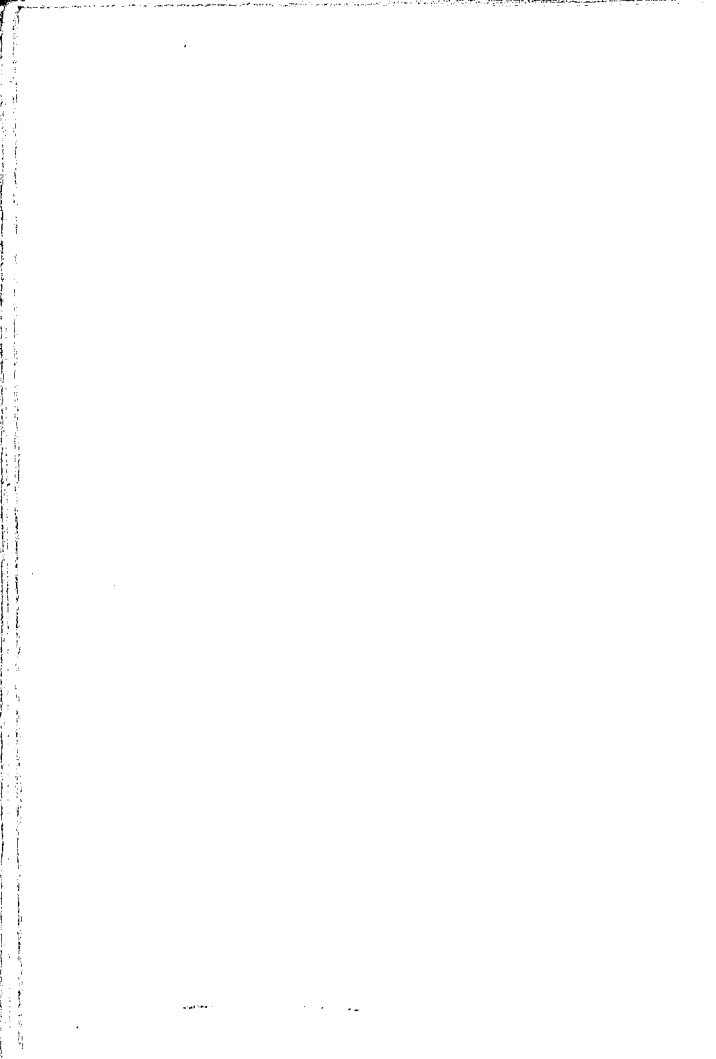
Halt! Auch ihm (auf Nitschke) eine Flasche von derselben Sorte, denn er hat viel zum Gelingen unserer Romödie beigetragen!

Schlusslied.

Nitschke.

Unser jeu ist fini,
Was sagen nur Sie?
Messieurs et Mesdames,
Sind Sie heute content?
War's nach Ihrem goût,
Na dem: klatschez-vous,
Apellez-moi dehors,
Denn komm' ich gleich vor!

So ein bißchen Klatschen das klingt doch gleich wunderschön,
Très aimable, très aimable!
Ohne Ihren Beifall da müßten wir untergehn,
Miserabel, schneiderredend!



Einaktige

Lustspiele für Liebhaber-Theater.

Als Verlobte empfehlen sich — Lustspiel von Ernst Wichert.
Nr. 650.

Am Klavier. Lustspiel von Barriére und Lorin, deutsch bearbeitet
von C. F. Wittmann. (Mit drei Musikbeilagen von J. Siebeck.) Nr. 1488.

An der Mosel. Patriotisches Gemälde mit Gesang von S. Haber.
Musik von A. Conradi. Nr. 2536. Klavierauszug Mk. 1.50.

Die Ballschuhe. Lustspiel von Gastineau. Deutsch von C. F. Witt-
mann. Nr. 2029.

Blau. Lustspiel von Max Bernstein. Nr. 3254.

Diana. Schwank von A. Hill. Nr. 2736.

Die Dienstboten. Lustspiel von R. Benedix. Nr. 4547.

Doktor Pesche oder Kleine Herren. Posse mit Gesang von
D. Kaltsch. Musik von A. Conradi. Nr. 2838. Vollständiger Klavier-
auszug Mk. 1.50.

Eigensinn. Lustspiel von R. Benedix. Nr. 4492.

Er muß taub sein. Schwank nach Moinaug von C. F. Wittmann.
Nr. 1967.

Freigesprochen. Schwank von J. Resmüller. Nr. 1806.

Fünfundzwanzig Dienstjahre. Lustspiel von C. Wichert. Nr. 2050.

Ein gebildeter Hausknecht. Posse mit Gesang von D. Kaltsch.
Nr. 3007. (Mit dem angebogenen Klavierauszug des Complots.)

Die Generalshofe. Soldatenschwank von J. Heimfelsen. Nr. 3723.

Graphologie. Lustspiel von A. C. Straßl und C. Lessing. Nr. 2936.

Hero und Leander. Schwank von Richard Schott. Nr. 2306.

Die Herzlosen. Lustspiel von Georg Rich. Kruse. Nr. 2617.

Ich heirate meine Tochter. Lustspiel von A. J. Groß von
Trodau. Nr. 1995.

Jede Pott findet sten'n Deckel. Plattdeutsches Lustspiel von
A. Bind. Nr. 2090.

Im Negligé. Plauderet von H. von Reinfels. Nr. 1796.

Die Junggesellen. Schwank von Robert Misch. Nr. 2299.

Kasernenschwänke. Posse von Alfred Schmasow. Nr. 2688.

Nus Philipp Reclams Universal-Bibliothek.

Preis jeder Nummer 20 Pfennig.

- Ein Kater. Schwank von Julius Keller. Nr. 2222.
Kleptomanie. Schwank von M. Hartung. Nr. 4118.
Ein Kriminalverbrecher. Lustspiel von R. Görtz. Nr. 1450.
Ein Küchendragonier oder Zwei in der Mausefalle. Schwank von A. Kellner. Nr. 1113.
Der Liebe-Verein. Schwank von C. Bulla. Nr. 2446.
Eist und Phlegma. Vaudeville-Posse von L. Angely. Nr. 355.
Vollständiger Klavierauszug Nr. 1.50.
Der Mord in der Kohlmessergasse. Posse von A. Bergen. Nr. 3299.
Nante im Verhör. Komische Szene von Fritz Beckmann. Nr. 3707.
Ein neuer Hausarzt. Lustspiel von C. Bulla. Nr. 1846.
Othellos Erfolg. Schwank von C. A. Lüntner. Nr. 2329.
Papas Nase. Schwank von Gust. Kraus und J. Mebt. Nr. 3146.
Ein Pensionsstreich. Lustspiel von Th. Otto. Nr. 4307.
Post festum. Lustspiel von C. Bichert. Nr. 2650.
Der Präsident. Lustspiel von W. Kläger. Nr. 4855.
Ein reizbarer Herr. Schwank von Marc-Michel und Labiche. Nr. 2267.
Ein Schatz fürs Haus. Lustspiel von A. Kistner. Nr. 1617.
Seine einzige Tochter. Lustspiel von J. A. Fredro. Deutsch von Wilhelm Lange. Nr. 1557.
Sie hat Talent. Lustspiel von L. Gilbeck. Nr. 2427.
Die Stubengenossen. Schwank von L. Albertus. Nr. 1399.
Eine Tasse Tee. Lustspiel von Nuttner und Derley. Deutsch von C. F. Wittmann. Nr. 1516.
Der Tischgast. Lustspiel von G. Pagat. Deutsch von Elsa Rena. Nr. 4248.
Unter vier Augen. Lustspiel von Ludwig Fulda. Nr. 2300.
Das Versprechen hinterm Herd. Singspiel aus den bayerischen Alpen von C. Baumann. Nr. 2422. Klavierauszug Nr. 1.50.
Vier Uhr morgens oder Ein vergessener Ballgast. Lustspiel von Straudin und Delacour. Deutsch von Wall. Nr. 504.
Wenn Frauen weinen. Lustspiel von Straudin und Thiboust. Deutsch von Otto Mandolf. Nr. 249.
Wer hat gewonnen? Lustspiel von L. Strakosch. Nr. 920.
Zu Befehl, Herr Rittmeister. Schwank von L. Makowski. Nr. 4158.
Zum Einsiedler. Lustspiel von Benno Jacobson. Nr. 3936.

Aus Philipp Reclams Universal-Bibliothek.

Preis jeder Nummer 20 Pf.

- Cumberland, Richard, Der Jude. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen. Aus dem Englischen. — Nr. 142.
- Hauff, Wilhelm, Jud Süß. Novelle. — Nr. 22.
- Heine, Heinrich, Der Rabbi von Bacharach. Aus den Memoiren des Herrn von Schnabelewopski. Herausgegeben von Otto F. Lachmann. — Nr. 2350.
- Kalisch, D., Einer von unsere Leut'. Posse mit Gesang in 3 Aufzügen u. 8 Bildern nach D. F. Berg für die norddeutsche Bühne bearbeitet und mit Complets versehen. Musik von Stolz u. Conradi. Hersgeg. und nach der Partitur durchgesehen von C. Friedr. Wittmann. — Nr. 4427.
- Kohn, S. (Verfasser von „Gabriel“), Prager Ghetto-bilder. — Nr. 1825/26.
- Mels, A., Heines „Junge Leiden“. Charakterbild in drei Aufzügen. Zweite Auflage. — Nr. 662.
- Poritzky, J. E., „Keinen Kadofsch wird man sagen...“ Aus dem Tagebuch eines Verwaisten. — Nr. 3568.
- Schücking, L., Die drei Freier. Erzählg. — Nr. 548.
- , Die Mündel des Papstes. Historisches Drama in vier Aufzügen. — Nr. 1116.
- , Die Rheider Burg. Erzählung. — Nr. 4938—40. Gebunden 1 M.
- Sessa, K. B. A., Unser Verkehr. Eine Posse in einem Aufzug. — Nr. 129.
- Spindler, C., Der Jude. Deutsches Sittengemälde aus der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts. Drei Teile. — Nr. 2181/86.
- , Der Jesuit. Charaktergemälde aus dem 1. Viertel des 18. Jahrhunderts. — Nr. 4527—30. Geb. M. 1.20.
- Stifter, Adalbert, Abdias. Erzählung. — Nr. 3913.
- Weiser, Rabbi David. Schauspiel in fünf Aufzügen. — Nr. 3271.

Helios-Klassiker-Ausgaben.

L. = biegsamer Leinenband.

Gl. = biegsamer Ganzlederband mit Goldschnitt.

- Börnes gesammelte Schriften. 3 Bände. L. M. 5.—
Byrons sämtliche Werke. 3 Bände. L. M. 5.—
Chamisso's sämtl. Werke. 2 Bde. L. M. 2.50, Gl. M. 6.—
— poetische und erzählende Werke. 1 Band. L. M. 1.25.
Eichendorff's ges. Werke. 2 Bde. L. M. 3.—, Gl. M. 6.—
Gaudys ausgewählte Werke. 2 Bände. L. M. 3.50.
Goethes sämtl. Werke. 10 Bde. L. M. 15.—, Gl. M. 30.—
— Werke. Auswahl. 4 Bände. L. M. 5.—, Gl. M. 12.—
Grabbes sämtliche Werke. 2 Bände. L. M. 3.50.
Grillparzers sämtl. Werke. 3 Bde. L. M. 5.—, Gl. M. 9.—
Hautff's sämtliche Werke. 2 Bde. L. M. 3.—, Gl. M. 7.—
Heines sämtliche Werke. 4 Bde. L. M. 5.—, Gl. M. 12.—
Herders ausgewählte Werke. 3 Bände. L. M. 5.—
Kleist's sämtliche Werke. 1 Bd. L. M. 1.50, Gl. M. 3.25.
Körners sämtliche Werke. 1 Bd. L. M. 1.40, Gl. M. 3.—
Lenaus sämtliche Werke. 1 Band. L. M. 1.50, Gl. M. 3.25.
Lessings Werke. 3 Bände. L. M. 5.—, Gl. M. 9.—
— poetische und dramatische Werke. 1 Band. L. M. 1.75.
Longfellow's sämtliche poetische Werke. 2 Bde. L. M. 3.50.
Ludwigs ausgewählte Werke. 1 Bd. L. M. 1.75, Gl. M. 3.50.
Milton's poetische Werke. 1 Band. L. M. 2.—
Molières sämtliche Werke. 2 Bände. L. M. 3.50.
Mörkes sämtliche Werke. 2 Bde. L. M. 3.50, Gl. M. 6.—
Renters sämtliche Werke. 4 Bde. L. M. 6.—, Gl. M. 12.—
— ausgewählte Werke. 2 Bände. L. M. 3.50, Gl. M. 7.—
Rückerts ausgew. Werke. 3 Bde. L. M. 5.—, Gl. M. 9.—
Schillers sämtl. Werke. 4 Bde. L. M. 5.—, Gl. M. 12.—
Shakespeares sämtliche dramatische Werke. 3 Bde. L. M. 5.—,
Gl. M. 9.—
Stifters ausgew. Werke. 2 Bde. L. M. 3.50, Gl. M. 6.—
Uhlands gesammelte Werke. 2 Bde. L. 2.50, Gl. M. 6.—

schued=dre=deng!

The first system of music consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written on a single treble clef staff with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a 3/4 time signature. It contains three measures of music, with the lyrics "schued=dre=deng!" written below the notes. The piano accompaniment is written on two staves (treble and bass clefs) with a brace on the left. The right hand has three measures of music, and the left hand has three measures of music. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the left hand and chords in the right hand.

The second system of music consists of a piano accompaniment. It is written on two staves (treble and bass clefs) with a brace on the left. The key signature remains three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 3/4. The right hand has three measures of music, and the left hand has three measures of music. The piano part continues with a steady eighth-note accompaniment in the left hand and chords in the right hand.

Helios-Klassiker-Ausgaben.

L. = biegsamer Leinenband.
 Gl. = biegsamer Gangeleberband mit Goldschnitt.

- Börnæs gesammelte Schriften. 3 Bände. L. M. 5.—
 Byron's sämtliche Werke. 3 Bände. L. M. 5.—
 Chamisso's sämmtl. Werke. 2 Bde. L. M. 2.50, Gl. M. 6.—
 — poetische und erzählende Werke. 1 Band. L. M. 1.25.
 Eichendorff's ges. Werke. 2 Bde. L. M. 3.—, Gl. M. 6.—
 Gaudy's ausgewählte Werke. 2 Bände. L. M. 3.50.
 Goethe's sämmtl. Werke. 10 Bde. L. M. 15.—, Gl. M. 30.—
 — Werke. Auswahl. 4 Bände. L. M. 5.—, Gl. M. 12.—
 Grabbe's sämtliche Werke. 2 Bände. L. M. 3.50.
 Grillparzer's sämmtl. Werke. 3 Bde. L. M. 5.—, Gl. M. 9.—
 Hauff's sämtliche Werke. 2 Bde. L. M. 3.—, Gl. M. 7.—
 Heine's sämtliche Werke. 4 Bde. L. M. 5.—, Gl. M. 12.—
 Herder's ausgewählte Werke. 3 Bände. L. M. 5.—
 Kleists sämtliche Werke. 1 Bd. L. M. 1.50, Gl. M. 3.25.
 Körner's sämtliche Werke. 1 Bd. L. M. 1.40, Gl. M. 3.—
 Penau's sämtliche Werke. 1 Band. L. M. 1.50, Gl. M. 3.25.
 Lessing's Werke. 3 Bände. L. M. 5.—, Gl. M. 9.—
 — poetische und dramatische Werke. 1 Band. L. M. 1.75.
 Longfellow's sämtliche poetische Werke. 2 Bde. L. M. 3.50.
 Ludwig's ausgewählte Werke. 1 Bd. L. M. 1.75, Gl. M. 3.50.
 Milton's poetische Werke. 1 Band. L. M. 2.—
 Molière's sämtliche Werke. 2 Bände. L. M. 3.50.
 Morike's sämtliche Werke. 2 Bde. L. M. 3.50, Gl. M. 6.—
 Neuter's sämtliche Werke. 4 Bde. L. M. 6.—, Gl. M. 12.—
 — ausgewählte Werke. 2 Bände. L. M. 3.50, Gl. M. 7.—
 Müllers ausgew. Werke. 3 Bde. L. M. 5.—, Gl. M. 9.—
 Schillers sämmtl. Werke. 4 Bde. L. M. 5.—, Gl. M. 12.—
 Shakespeare's sämtliche dramatische Werke. 3 Bde. L. M. 5.—,
 Gl. M. 9.—
 Stifter's ausgew. Werke. 2 Bde. L. M. 3.50, Gl. M. 6.—
 Uhlands gesammelte Werke. 2 Bde. L. 2.50, Gl. M. 6.—

Ein gebildeter

Coupl

Tempo di Valse.

Clavier.

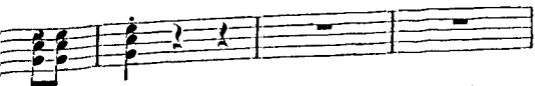
Mische.

Kommt hier

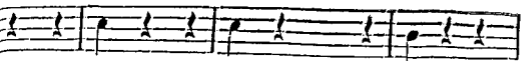
Hausknecht.

et.

Österreichische Melodie.



ins Ho = tel zum Bei = spiel 'ne Wam = sell, frag'



Ein gebildeter Gaußnecht.

ich gleich: comment des ap - par - te - ments? Sagt drauf die Wam - sell: ich bin ganz toute

The first system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major (one sharp) and 3/4 time, with lyrics written below it. The middle and bottom staves are piano accompaniment, with the middle staff in treble clef and the bottom staff in bass clef. The piano part features a simple harmonic accompaniment with chords and moving bass lines.

seul, dann jag' ich ga = lant: c'est bien très charmante! So'n biß - chen Fran - zö = sisch, das

The second system of music continues the piece. It also consists of three staves: a vocal line at the top and piano accompaniment in the middle and bottom staves. The lyrics continue below the vocal line. The piano accompaniment maintains the same harmonic style as the first system, with a steady bass line and chordal accompaniment.

macht sich gleich wun = der-schön! très ai - mable, tres ai - mable,

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, written in G major (one sharp) and 3/4 time. It begins with a quarter rest, followed by a quarter note G, a quarter note A, and a quarter note B. The second measure contains a quarter note C, a quarter note D, and a quarter note E. The third measure has a quarter rest, a quarter note F#, and a quarter note G. The fourth measure features a half note A and a half note B. The fifth measure has a quarter rest, a quarter note C, and a quarter note D. The sixth measure contains a quarter note E, a quarter note F#, and a quarter note G. The seventh measure has a quarter rest, a quarter note A, and a quarter note B. The eighth measure features a half note C and a half note D. The piano accompaniment is shown on two staves below the vocal line. The right hand (treble clef) plays chords and moving lines, while the left hand (bass clef) provides a steady bass line with chords.

mit'n biß-chen Bran = zü = sich da kann man nie un = ter=gehn, sagt schon Schna = bel,

The second system of the musical score also consists of three staves. The top staff is the vocal line, written in G major and 3/4 time. It begins with a quarter rest, followed by a quarter note G, a quarter note A, and a quarter note B. The second measure contains a quarter note C, a quarter note D, and a quarter note E. The third measure has a quarter rest, a quarter note F#, and a quarter note G. The fourth measure features a half note A and a half note B. The fifth measure has a quarter rest, a quarter note C, and a quarter note D. The sixth measure contains a quarter note E, a quarter note F#, and a quarter note G. The seventh measure has a quarter rest, a quarter note A, and a quarter note B. The eighth measure features a half note C and a half note D. The piano accompaniment is shown on two staves below the vocal line. The right hand (treble clef) plays chords and moving lines, while the left hand (bass clef) provides a steady bass line with chords.

First system of musical notation. The vocal line (top staff) begins with the lyrics "schred-dre-deng!". The piano accompaniment (middle and bottom staves) features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the right hand and chords in the left hand. The key signature is three sharps (F#, C#, G#).

schred-dre-deng!

Second system of musical notation. The vocal line (top staff) continues with a melodic phrase. The piano accompaniment (middle and bottom staves) provides harmonic support with chords and rhythmic patterns. The key signature remains three sharps (F#, C#, G#).

VERLAG VON PHILIPP RECLAM JUN. IN LEIPZIG.

Das singende Deutschland.

Album der beliebtesten Arten, Lieder und Romanzen
der Komponisten Bach, Beethoven, Bellini, Boieldieu, Chopin, Cursch-
mann, Gluck, Händel, Haydn, Lortzing, Mendelssohn, Bartholdy,
Mozart, Rossini, Schubert, Stradella, Weber.

Neue Ausgabe. Bearbeitet von Prof. Dr. Germ. Langer.
Preis 3 M. — In Leinen geb. 4 M.

Opern-Bibliothek.

Vollständige Klavier-Auszüge mit deutschem Text.
Preis einer Oper 2 Mark.

- | | |
|---|---|
| Auber, Die Braut. — Maurer und Schlosser.*) — Der Schnee. — Die Stämme von Portici.*) | Mozart, Entführung a. d. Serail.*) — Così fan tutte. — Don Juan.*) Figaros Hochzeit.*) — Idomeneo. — Titus. — Die Zauberflöte.*) |
| Bellini, Nachtwandlerin.*) — Norma.*) | Rossini, Der Barbier v. Sevilla.*) — Othello. — Tancred. |
| Boieldieu, Johann von Paris.*) — Die weisse Dame.*) [träger.*) | Schenk, Der Dorfbarbier. (Mit voll- ständigem Dialog.) |
| Cherubini, Medea. — Der Wasser- Cimarosa, Die heimliche Ehe. | Weber, Der Freischütz.*) (Mit voll- ständigem Dialog.) — Preciosa. (Mit vollständigem Dialog.) |
| Donizetti, Lucia v. Lammermoor.*) | Weigl, Die Schweizerfamilie. |
| Herold, Zampa.*) | Winter, Das unterbrochene Opfer- fest |
| Himmel, Fanchon. | |
| Kauer, Das Donauweibchen. | |
| Méhul, Joseph.*) | |

*) Das vollständige Opernbuch ist im gleichen Verlage für
20 Pf. erschienen.

Deutsches Lieder-Lexikon.

Eine Sammlung von 976 der beliebtesten Lieder und Gesänge des
deutschen Volkes. Mit Begleitung des Pianoforte. Von Aug. Färtel.
Preis 6 M. — In Leinen geb. 7 M.

Vollständige Klavier-Auszüge.

- Mit der Scenenfolge und den Stichworten.
Preis eines Klavier-Auszugs elegant kartoniert 1 M. 50 Pf.
- | | |
|----------------------------------|--|
| Angely, Das Fest der Handwerker. | Hartmann, Jery und Bätely. |
| —, Die Hasen in der Hasenhaide. | Konr. Kreutzer, D. Verschwender. |
| —, List und Phlegma. | Kudell, Yroni. |
| —, Paris in Pommern. | Mozart, Bastien und Bastienne. |
| Baumann, D. Verspr. hint. Herd. | —, Der Schauspieldirektor. |
| Conradi, An der Mosel. | Müller, Lumpacivagabundus. |
| —, Doktor Peschke. | Raeder, Robert und Bertram. |
| Doebber, Dolcetta. | Stiegmann, Guten Morgen Herr Fischer! |
| Dreyer, Der Bergfex. | —, Hans und Hanne. |
| Fiebach, Bei frommen Hirten. | |

Couplet- und Liederalbum.